



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1691. N. 74.

1691

Stralsundischer
RECITATIONS-CURTAIN

ANNO
1691.



N. 74.

Bringet den
E X T R A C T
Aller angekommenen NOUVELLEN
Vom 14. September.

Aus

Copenhagen

Als die Ehurst Sächs. Hnn. Abgesand-
ten bey beyden Maj. Maj. die zweite Au-
dience gehabt hatten. Das Campe-
ment bey Lungby hat den 4. Julius seinen An-
fang

fang genommen/und hat man einige Tage ver
sehr viel Bretter und Latten mit etlichen 100.
Bauertwagen dahin geführet. Der allhie be
findliche ^{ssss} ist seit her der erschollenen Unga
riſchen Victorie ziemlich kleinlautig gewesen/so/
daß man wol merckt/daß es bey selbiger Nation
nicht wenige Bestürzung causiret haben muß.
Mit Engeland soll/wie man verſichert/eine na
he Alliance aufs Tapet seyn/so ehesten zum Vor
schein kommen dürffte. Zwischen Schweden
und dieser Crohn gehen öffters Couriers/ und
wird auch ehesten von hier ein Envoy dahin ab
geschickt werden / als bey dessen Ankunfft man
vielleicht von einem und andern zu schreiben ha
ben dürffte. Aus

Hamburg

sind dieser Tagen 2. Deputirte des Rathes als
der Herr Syndicus von Scheil und der Rathes
Herr Twestring nach Copenhagen gegangen.

Roemburg an der Weser/vom 6. Sept.

Am verwichenen Mittwoch entstand alhie
eine gefährliche Feuersbrunst / welche von 8.
Uhr Abends bis des Morgens umb halb 4 Uhr
gewähret; Dieses Unglück so aus einer von A
dels Vor-Werck entstanden hat nicht allein sel
biges/sondern auch das dabey stehende Adeli
che

che Hauß nebenst noch ein klein Bürger-Hauß
gänzlich ruinirt und in die Asche geleyet/und
wird der Schade auff 6000. Rthlr. geschäzet.
Aus dem

Hollsteinischen

wird versichert/das künfftiges Frühjahr aufs
allerlängste ein considerables Campement in
solchem Lande solte gemacht werden. Von

Frankfurth

wird vom 12. Sept. gemeldet/ als ob die Diffe-
rentien zu Basel noch immer grösser zu werden
schienen/und wäre untängst bey nahe zur Thät-
ligkeit außgebrochen/ indem einige Mißver-
gnügte sich in der kleinen Stadt zusammen rot-
teten/und mit Gewalt durchzudringen suchten/
wo wieder aber der Magistrat einige ins Ge-
wehr kommen/und Canonen auff der Brücken
und über den Rheyn pflancken lassen/mit den
Entschluß/ fals sie dieselbe solten zu passiren su-
chen/Feuer auff sie zu geben/ als aber die Mal-
contenten den Ernst verspühret/ hatten sie sich
still gehalten und getrennet.

Mähls/ vom 6. Septembr.

Die Frankosen haben im Ringsingerthal die
Schanze zu Vibra überrumpeln wollen/sind aber
durch die Vigilance des Commendanten/ und er-
zeiget

zeigte gute Gegenwehr mit Hinterlassung 1000.
Tode abgewiesen worden.

Sollu / vom 18. Sept.

Von der Mosel hat man Schreiben / daß eine
Allirte Parthey 200. Mann stark bey Cochem
sich in Büschen und Hecke verstecket / und einer Fran-
zösischen in 300. Mann stark / welche nach dem
Rhein-Execution zu verrichten gewolt / zu Nachts
überfallen und meist niedergemachet / es erfordert
aber noch zu mehrer Beglaubigung Confirmati-
on. Der Marg. de Acourt ziehet sich nach dem
Luxemburgischen / auß die Luicker ein wachendes
Auge zu haben. Das Bülcherland gibt an Steuer
so die Landstände Ihr. Eburfl. Orl. eingewilliget /
300000. und das Bergische Land 400000. Rthlr.
Am Frentag hat eine Parthey aus Montroyal
abermahl ein Schiff / von hier nach Maynz wol-
lend / aus Uckerstein / zwischen Bonn und Ander-
nach / angehalten / die beste Sachen hinaus genou-
men / und die Pferde mit fortgeschleppt. Alhie sind
bey 40. desertirte Franzosen ankommen / so in Be-
nedig abgeschicket worden / deren täglich einiae fol-
gen / wovon ein jeder des Tages einen Orth Rthlr.
zu verzehren hat. Bey der Chur-Pfälz. sichen Hof-
Stadt zu Baireit hat sich ein künstlicher Feuerwer-
cker / desgleichen Prob in diesen Landen nicht gehört
worden /

worden / eingefunden; dieser machet Schieß-Pul-
ver von Sand / Sägespän / und Ziegel-Mehl / und
ist sehr schön anzusehen: Dieser Tagen hat er eine
Probe aus einem 1. pfündigen Stück erwiesen / der
erste Schuß / so mit rechtem Kohlen-Pulver geschas-
se / gieng 4 Fuß in die Erde / das Sand-Pulver 7.
Fuß / von Sägespän 6. Fuß / und vom Ziegel-
Mehl auch 6. Fuß dieß / worüber sich Ihr. Churf.
Durchl. nebenst Dero Churf. Gemahlin und der
Churf-Brandenburgis. Bejandte / auch alle umb-
stehende höchlich verwunderten. Demnach schos-
sen Ihr. Churf. Drl. aus einer von diesem Haupt-
Künstler zugerichteten Pistolen 300. Schrit. alle-
mahl just auf einen Mann / wie dann auch 800.
Schrit einer Flinten / welches zum Contentement
Ihr. Churf. Drl. ausgeschlagen / und ward er-
melter Künstler / so ein Cavallier und Obristlieut.
von der Artillerie / von höchstgemeldter Seiner
Churf. Drl. sehr gnädigst angesehen. Man sa-
get daß der Bischoff von Münster / einige Troup-
pen nach dem Rhein senden wolle. Aus

Wien

erhält man Nachricht / daß der Herzog von
Croy mit 10. Teutschen Regimentern samt allen
Ungarn / Kaiser und Croaten gegen Essec
marchiret sey / um die Draw in Slavonien zu
defens

Defendiren. Die feindliche Cavallerie soll bey
Belgrad stehen/und 10000. Mann stark seyn/
dabey sich auch 30000. Tartarn befinden/von
den Janitscharen aber sollen nicht über 200.
Mann auf jüngster Battaille zurücke kommen
seyn. Unter denen in der Battaille eroberten
Fahnen befindet sich des Groß: Beylers grüne
Standarte/so des Mahomets Leibfarbe ist/un
dann des Seraskiers rothe/ wie auch des Ja-
nitscharen Aga seine mit dem güldnen Apffel/
so alle sehr groß/ schön und prächtig mit Gold
und darin gestickten Alcoran Sprüchen durch-
wircket seyn. Außer diesen noch eine Standar-
te/unter welchen die Freywilligen gedienet/so a-
ber mit Musquetkugeln sehr durchlöchert ist.
Die erste grüne ist dem Pabst/ und 2. andere
vornehme Fahnen des Prinzen von Baaden
Gemahlin zugesand worden. Die eroberte
Beute soll bestehen in 54. grossen Kasten voll
Kupffergeld/24. andere voll Cassiani oder kost-
bare Kleider/und 12. Kasten voll Silber Das
beste Schloß Billek in Croatien hat der Com-
mandant von Verovitiza den Türcken nach ei-
niger Resistenz abgenommen/ und darin nebst
allen Proviant und Mution auch über 300.
Christen Slaven erlöset.

Vene

Venedig / vom 28. August.

Am Samstag wurde ein Extraordinarier von der Durchl. Republ. nach Wien geschickt / ohne daß man weiß zu was Ende / doch / wie man muthmasset / wird es die Veränderung der Friedens-Projecten mit denen Türcken betreffen / worüber der Allirten Guthdüncken eingeholet werden muß.

Rom / vom 1. Sept.

Gestern Abend langete alhie ein Courier von Wien an / mit Advis / von der herrlichen Victorie / welche Ihro Kayserl. Majst. vermittelst ihrer glorreichen Waffen wider den Erbfeind erhalten / worüber ein grosses Frolocken überall gehöret wird / und wollen Ihr. Heiligkeit selbst in Person der Messe beywohnen / worinn das Te Deum Laudamus mit grosser Solennität sol gesungen werden. Aus Neapoli wird geschrieben / daß die allda nun zu zweyenmahlen entstandene Feuersbrünste / welche von viel tausend Personen / so sich dabey befunden / nicht können gelöscht werden / so fort auffgehöret / als darinn zwey von dem vorigen Pabst Innocentio XI. geweyhete Agnus Dei geworffen worden. In Monopoli und Mola hat die Contagion gänzlich auffgehöret / in Conversano und Polignate aber ist man besorget / daß sie weiter einreisse.

Zu

Turin/ vom 7. Septembr.

Ihr. Churfürstl. Durchl. von Bavern haben mit 4000. Mann das Feindliche Lager recognosciret / welches bey 13000. stark sich an einem vortheilhaftten Ort verschancket hält/ hat vor sich den Po/ an der linken Seite den Fluß Nelles / und in den Rücken das Gebürge/ und zur rechten die Trenschees mit 30. Canonen / und grosse Magazine in Susa und Pignerol. Diesem ungeachtet meinen dennoch Ihr. Churfürstl. Dl. solches zum delogiren zu nöthigen/ mit einem stinckenden und fast pestilentialischen Rauch/ welchen man mit Canonen in das Feindliche Lager einwerffen wird. Ferner gedencken sie 13000 gewaffnete Land. Leute mit unser Armeefo aus 12000. Fußknechten und 16000. Reutern bestehet / zu conjungiren/ und alsdann dem Feinde eine Schlacht zu liefern.

Nieder: Eibe.

Das bißherige Verlangen einer memorablen Action in Brabant scheint noch wohl erfüllt zu werden/ massen anitz dazu die grössste Apparence ist/ so noch jemahlen gewesen. Gott gebe was gutes.

Zu Gulich hat man vor einigen Tagen einen jüngst eingezogenen Verrätther/ so das Land gebrandschaket/ lebendig an eine Kette geschertert/ und also verbrant.